

Gerhard ULRICH von Guntalingen

Avenue de Lonay 17

CH-1110 Morges

Morges, den 06.05.18



Die Gefangenen FL (rechts) und Gerhard ULRICH (Mitte) beim Verlassen einer Anhörung durch eine Kommission des Grossen Rates VD am 10.11.10

Herr **Michel JEANNERET**

Chefredaktor

L'illustré

Pont Bessières 1 – CP 6505

1002 Lausanne

michel.jeanneret@illustre.ch

cc: An wen es betreffen mag

AFFAIRE LÉGERET NOS RÉVÉLATIONS

«LE TEMOIGNAGE QUI CHANGE TOUT»

(Die Zeugenaussage, welche alles ändert)

L'illustré Nr. 18 vom 02.05.18

Geehrter Herr JEANNERET,

Dieser 10-seitige Artikel, welcher Partei für meinen Freund François LÉGERET (FL) ergreift, hat mich sehr erfreut. Es ist unerträglich, dass ein unschuldiger Mann ohne Beweis und ohne Geständnis wegen eines angeblichen Dreifachmordes zu lebenslänglich verurteilt ist, für ein Verbrechen, das er nie begangen hat. Folgende Textpassage fordert mich jedoch heraus, Ihnen meinen fundamentalen Kommentar zu schicken:

«François LÉGERET (...) verfasst seine Einsprachen selbst in solch unordentlicher und verwirrender Art, dass sie im Vorneherein verloren sind».

Dies führt Ihre Leser in die Irre. Sie verstehen, FL verschulde seine Fehlschläge selbst, und die Akteure des Gerichtsapparates hätten sich nichts vorzuwerfen. FL hat sieben Revisionsbegehren eingereicht und jedes Mal eine wichtige neue Tatsache präsentiert. Seine fünf ersten Anträge sind von Advokaten redigiert worden. Alle sieben Anbegehren sind vom Tisch gefegt worden. Mindestens 27 Staatsanwälte und Richter, assistiert von einem Team von Bescheisser-Ermittlern, miteinschliesslich des Gefälligkeits-Gerichtsmediziners haben diesen Mist gebaut. Diese Leute haben beschlossen, ja nicht ihr Gesicht zu verlieren, also

ihrem Opfer keine Chance zu lassen. Es geht da nicht um einen Justizirrtum sondern um ein vorsätzliches Justizverbrechen.

*In der Beilage zu diesem Brief finden Sie das sechste Revisionsanbegehren vom 14.03.17, verfasst von FL. Freilich, ein Advokat hätte sich wahrscheinlich auf das Vorbringen der sogenannten neuen Tatsachen konzentriert, welche den ersten Richtern unbekannt waren. FL breitet auf 91 Seiten seinen vollständigen Leidensweg aus. Alle unschuldig verurteilten Opfer kommen immer auf die Gesamtheit der Tatsachen zu sprechen. FL ist da keine Ausnahme. Meines Erachtens handelt es sich um ein Meisterwerk. Denn es zeigt Aspekte seiner Affäre auf, die der Aufmerksamkeit Ihrer Journalisten entgangen sind: Die Waadtländer Magistrate haben es Aasgeier-Advokaten und –Notaren straflos gestattet, seine Notlage auszunutzen, um sein grosses Vermögen auszuplündern. Das passte den Ersteren, weil so FL verhindert wurde, eine effiziente Verteidigung zu finanzieren. Von diesem Reichtum bleibt nicht mehr viel übrig. **Dieser Fall ist eine Korruptionsaffäre, wie es so viele gibt in unserem Land.***

*Somit haben Ihre Journalisten diesen Skandal nicht in seiner Gesamtheit begriffen. Ihr Titel «Die Zeugenaussage, welche alles ändert» ist deplatziert. **Nichts hat sich im Serail verändert. Die Schuldigen an diesem Desaster sind immer noch in Amt und Würde. Die werden doch nie zugeben, üble Straftaten begangen zu haben. Dieser Skandal weist die Korruption des unheilbar degenerierten Systems nach, denn es fehlt eine echte Qualitätskontrolle der Arbeit der Magistrate. Ein taugliches, eines Rechtsstaates würdiges System liesse nie eine solche Entgleisung zu.***

Ausserdem muss die Affäre im Zusammenhang mit dem allgemeinen Nicht-Funktionieren unserer Institutionen analysiert werden. Gemäss meinen Schätzungen stösst die Schweiz 10'000 Justizopfer/Jahr aus. Bei einer Lebenserwartung von 80 Jahren wird einer von 10 Einwohnern im Laufe seines Lebens von der Höllenmaschine erfasst. Unsere Massenmedien verschweigen die Existenz dieser Opfer.

Die drei Gewalten sind unfähig, sich in Frage zu stellen. Die vierte Macht ignoriert allzu viele unrechtmässigen Gerichtsverfahren. Unserer Elite mangelt es an Empathie-Vermögen. Trägt Eure Verantwortung ! Stoppt die Zensur !

Hochachtungsvoll

Gerhard ULRICH von Guntalingen

Beilage: [Sechstes Revisionsanbegehren von François LÉGERET vom 14.03.17](#)